

Bereschit 12:1 – 17:27
Haftara: Jeschaja 40:27–41:16

Paraschat Lech Lecha

15./16.Oktober 2021
10. Cheschwan 5782

Die Parascha in Kürze

- Awraham geht auf Haschems Befehl von Charan nach Kanaan
- Wegen einer Hungersnot muss Awraham nach Ägypten gehen, wo sich seine Frau Sara als seine Schwester ausgibt
- Haschem verspricht Awraham, dass Eretz Jisrael seinen Nachkommen gehören wird, die sehr zahlreich sein werden
- Sara gibt Awraham ihre Magd Hagar zur Frau, die ihm den Sohn Jischmael gebiert
- Im Alter von 99 Jahren schließt Haschem mit Awraham einen Bund und gebietet ihm, sich und alle männlichen Haushaltsmitglieder zu beschneiden. ER verspricht ihm einen Sohn mit seiner Frau Sara

Konzept der Woche

וַיֹּאמֶר ה' אֶל־אַבְרָם לֵךְ־לְךָ מֵאֶרֶץ וּמִמּוֹלַדְתְּךָ וּמִבֵּית אָבִיךָ אֶל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר אֲרָאָךְ :

„Haschem sprach zu Awram: Gehe für dich allein von deinem Lande, von deiner Verwandtschaft und aus dem Hause deines Vaters in das Land, das Ich dir zeigen werde.“ (12:1)

Raschi erklärt in seinem Kommentar zu diesem Vers, dass G-tt mit den Worten לֵךְ־לְךָ – *gehe für dich allein* – positive Entwicklungen in Awrahams Leben ankündigt. Awraham wird Freude und Nutzen durch seinen Umzug nach Eretz Jisrael erhalten, indem Haschem ihn zu einem großen Volk machen wird und ihm dort hohes Ansehen gewährt werden wird. Damit ist der Ton für ein erfolgreiches Unterfangen gesetzt, aber dennoch wird der Befehl, sein Heimatland und seines Vaters Haus zu verlassen, von unseren Weisen als eine der zehn Prüfungen Awrahams gezählt. Man muss nun die Frage stellen, was so schwierig an einer Prüfung sein kann, wenn das Ergebnis von vorneherein als positiv bekannt ist.

Eine g-tliche Prüfung ist per definitionem eine Situation, in der ein Mensch vor der Wahl steht, zwischen G-ttes Willen und seinem eigenen Verständnis, was richtig ist, zu wählen. Gemäß unseren Neigungen und Vorlieben zu leben ist nicht, was Haschem von uns will. Sollte es uns leichtfallen, Hilfsbedürftigen oder Hungrigen zu helfen, ist die Tat selbst zwar eine Mitzwa, aber die wirkliche Herausforderung ist es, eine Mitzwa zu tun, obwohl einem gar nicht danach ist. Der Jetzer Hara (böse Trieb) versucht immer bei der Ausführung einer Mitzwa, den Menschen von der Mitzwa abzubringen. Haschem hat uns in Seiner Güte 613 Mitzwot gegeben, die uns ein Gerüst und Leitlinien geben, wie wir unser Leben zu unserem eigenen Besten führen sollen. Wir mögen nicht immer verstehen, warum wir so handeln sollen, aber müssen es dennoch tun.

Es ist allerdings menschlich, selbst bei einfachen Aufgaben wissen zu wollen, warum man etwas tun soll. Rav Moshe Feinstein (1895-1986) erklärt, dass es für Awraham nie eine Frage war, ob er G-tt gehorchen soll. Die Prüfung bestand darin, sagt Rav Feinstein, dass Awraham hätte fragen können, warum ihm Nachkommen und Erfolg nicht an Ort und Stelle von G-tt beschert werden können. Warum sollte er im Alter von 75 Jahren alles aufgeben und sich auf eine Reise mit unbekanntem Ziel machen, wenn doch G-tt allmächtig ist und Ihm alles überall möglich ist? Aber Awraham hinterfragte den Befehl zum Aufbruch nicht. Er nahm an, dass G-tt ihn aus gutem Grund auf die Reise schickte und gehorchte Ihm. Awraham wurde immer wieder von G-tt geprüft und so gezwungen, seine Wünsche und seine Einsicht Haschem zu unterwerfen. Dadurch zeigte er seine Überzeugung, dass es das höchste Ziel des Menschen ist, die g-ttliche Weisheit als die einzige Wahrheit zu akzeptieren.

Wenn es ihn selbst betraf, stellte Awraham keinen Befehl Haschems in Frage. Er wusste, dass G-tt von ihm nichts erwarten würde, das er nicht erfüllen konnte. Er demonstrierte dadurch seine Fähigkeit, *vor G-tt zu gehen* (siehe Bereschit 17:1 – הִתְהַלַּךְ לְפָנָי), d.h. G-ttes Befehlen zu gehorchen, ohne sie zuerst verstehen zu müssen. Dies war ein Niveau, das Noach nicht erreichte, von dem es in Bereschit 6:9 heißt: אֶת־הָאֱלֹקִים הִתְהַלַּךְ־נֹחַ – *mit G-tt ging Noach*. Awraham setzte so den Maßstab, der an das jüdische Volk angelegt wird. Auch wir sollen versuchen, anzuerkennen, dass uns die Mitzwot der Tora helfen, spirituell zu wachsen und unser Potential zu erfüllen.

Frage der Woche: *Wie war Lot mit Sara verwandt? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.*

Antwort auf die zuletzt gestellte Frage: *In welchen Generationen erschien nie ein Regenbogen? Raschi zitiert den Midrasch, dass kein Regenbogen in der Generation von Chiskia, König von Juda, oder in der Generation von Rabbi Schimon bar Jochai zu sehen war. Diese Generationen waren absolut rechtschaffen und brauchten keine Versicherung in Form des Regenbogens, dass die Welt zu ihrer Zeit nicht zerstört werden würde.*

Biographie der Woche

Rabbi Shimon Shkop

Jahrzeit 9. Cheschwan

Rav Shimon Shkop wurde 1860 im russischen Turz geboren. Mit zwölf Jahren begann er in der Mirrer Jeschiwa zu lernen und ging mit 15 Jahren nach Volozhin, wo er unter dem Netziv (Rav Naftoli Zwi Jehuda Berlin, 1816-1893) und Rav Chaim Soloveitchik (1853-1918) lernte, dem er eng verbunden war. Der Onkel seiner Frau, Rav Eliezer Gordon (1841-1910), der Rosch Jeschiwa der Telsche Jeschiwa war, brachte Rav Shkop 1885 in den dortigen Lehrkörper ein, wo er bis 1903 blieb und sich einen hervorragenden Namen machte. Zwischen 1903 und 1920 amtierte er als Rabbiner in Maltsch und danach in Bransk.

Nach dem Ersten Weltkrieg trat Rav Shkop die Nachfolge von Rav Alter Shmuelevicz (1878-1919) als Rosch Jeschiwa in Grodno an und verschaffte der Jeschiwa einen ausgezeichneten Ruf als eine der besten Jeschiwot in Polen in der Zwischenkriegszeit. Er unterrichtete in Grodno von 1920 bis 1939, mit einer Unterbrechung 1929, wo er eine kurze Zeit lang als Rosch Jeschiwa von RIETS in New York fungierte.

Er starb kurz nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges 1939, nachdem er seine Schüler auf die Flucht nach Vilna im noch unabhängigen Litauen, geschickt hatte.